

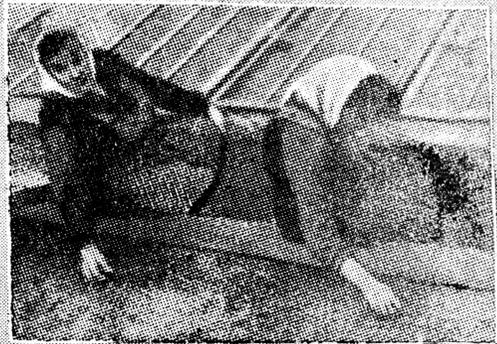
tung? Innerhalb von zehn Wochen bildeten sich in unserem Bezirk über fünfzig vollgenossenschaftliche Dörfer. Ebensoviele neue landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften wurden gegründet. Damit erhöhte sich der Anteil des sozialistischen Sektors der Landwirtschaft in unserem Bezirk von 46,3 auf 54,8 Prozent.

Betrachten wir noch ein zweites Beispiel:

Das Büro beschäftigte sich in seiner Sitzung vom 9. April dieses Jahres mit Fragen der Landwirtschaft. Dabei mußten wir feststellen, daß trotz des günstigen Wetters die zweite Etappe der Frühjahrsbestellung nicht mit der genügenden Sorgfalt vorbereitet wurde. Das Büro legte deshalb fest, über die Büros der Kreisleitungen die Partei und die gesamte Bevölkerung auf eine rechtzeitige und gute Aussaat zu orientieren. Das geschah in den am 10. April durchgeführten Bürositzungen in den Kreisleitungen. Im Verlaufe der Diskussion in den Dörfern wandte sich das vollgenossenschaftliche Dorf Stendell in einem Aufruf an die Landbevölkerung, im Wettbewerb „Das schöne Dorf“ um den vorfristigen Abschluß der Frühjahrsbestellung zu wetteifern. Die Stendeller Genossenschaftsbauern verwiesen darauf, daß das schöne Dorf vor allem durch hohe Erträge auf dem Feld und im Stall, durch Steigerung der Marktproduktion, Übererfüllung des Volkswirtschaftsplans in allen seinen Teilen gekennzeichnet ist. Eine wesentliche Voraussetzung dafür sei aber eine gute Frühjahrsbestellung.

Dieser Aufruf wurde am 12. April in der Zeitung als Spitzenartikel auf der ersten Seite veröffentlicht. Bereits am 14. April würdigte die Redaktion in einem Leitartikel die Bedeutung der Initiative der Stendeller Genossenschaftsbauern, und sie berichtete auf der ersten Seite, daß sich der MTS-Bereich Bruchhagen dieser **Initiativ**

Beispiel Stendell zündet



In den nächsten Leben Jahren wird sich die Tabakbaufläche im vollgenossenschaftlichen Dorf Stendell um 14 Hektar vergrößern. Anni Lasenski und Yueda Schmidt (im Bild v. r. n. l.) sorgen für eine gute Pflanzenanzucht in den Frühbeeten, die von den LPG-Mitgliedern Hein* Losenski und Hanck* Köllner angelegt wurden.

Mehr Fleisch, mehr Mikh, mehr Eier, mehr Fisch der Republik auf den Geburtstagstisch!

Was wir dafür tun? Unsere Antwort an Stendell:

LPG „Philipp Müller“/Groß Pinnow:

Beenden Aussaat der Zuckerrüben I. Etappe auf 25 ha bis 24. April und 2. Etappe auf 17 ha bis 30. April. Wollen Stendeller Termin um fünf Tage unterbieten.

Unser Terminkalender für den Kartoffelanbau: Bis 20. April 29 ha, 35. April 79 ha, 30. April 7 ha und 3. Mai 125 ha. Vorsprung 2 Tage. Bauen einen Hektar Kartoffeln mehr. Pfandgut wird in Keimstimmung gebracht. Sichern dadurch höhere Erträge für mehr Fleisch, stellen bis Ende April noch 35 Junggrinder zur Mast.

Fordern LPG Hohenfelde heraus, ihre Kräfte mit uns zu messen.

LPG „Einigkeit“ Criewen:

Überbieten Stendeller Ziele/LeUtar Aussaattermin für Zuckerrüben: 28. April für Kartoffeln 39. April Bauen zusätzlich zwei Morgen Kartoffeln auf Kosten anderer Futterkulturen außer Malz. Pflanzkartoffeln in Kömmsumung.

Unser Wettbewerbspartner soll die LPG zitiert sein.

LPG Berkholz Meyenburg:

Fordern LPG Heinersdorf zum Wettbewerb heraus. Unser Vorhaben: Ende der Zuckerrübensaat auf 33 Hektar am 25. April. Keimstimmung gebrachte Kartoffeln kommen bis 30. April auf den Boden. Etappenziele: 20. April 20 ha, 25. April 10 ha und 30. April 60 ha. Bestellen vier Morgen Kartoffeln mehr.

VEG Brochhagen:

Nehmen bis Ende April 20 Junggrinder in Mast. Liefern sie. Erwarten die Auslieferung der vom VEG Criewen bereitgestellten Pflanzkartoffeln.

Frage: Wer ist Wettbewerbspartner?

Deshalb sind wir dabei

Erich Balk, Leiter des Vfo Badjhagen:

... weil wir den Geburtstagstisch unserer Republik reich decken und unseren eigenen Wohlstand erhöhen wollen;

* V. Viehzuchtbrigadier Spies, LPG Badjöh/Rfeyenburg:

... weil wir mit der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes ab 1959 einen guten Start für die Verwirklichung des Siebenjahresplanes schaffen;

Wilhelm Stack, LPG-Vorsitzender, Groß Pinnow:

... weil unsere Tat der Stimme der DDR Gewicht verleiht und sie bei der Genfer Beratung über den Friedensvertrag mit Deutschland nicht überhört werden kann.

Deshalb gilt für jede Gemeinde:

Mit dem Stendeller Elan
geh'n wir auch bei uns letzt ran!